

IM BLICK:
FRANZ ANTON MAULBERTSCH

Oberes Belvedere
12. April bis 29. September 2024



Franz Anton Maulbertsch, *Die Akademie mit ihren Attributen zu Füßen Minervas*, 1750
© Belvedere, Wien

IM BLICK: FRANZ ANTON MAULBERTSCH

Oberes Belvedere
12. April bis 29. September 2024

Anlässlich der 300. Wiederkehr des Geburtstags von Franz Anton Maulbertsch widmet das Belvedere dem Schaffen des Künstlers eine Ausstellung in der Reihe IM BLICK.

Generaldirektorin Stella Rollig: In seinen Dreißigern galt Maulbertsch als „kühner Geist“, da hatte er sein erstes Hauptwerk in der Wiener Piaristenkirche bereits vorgestellt. Die Ausstellung zeigt den unkonventionellen, freien Zugriff des Künstlers auf Komposition und Farbgebung und vermittelt seine Radikalität, die ihn heute ganz besonders modern wirken lässt.

Bereits zu Lebzeiten stieß Maulbertsch aufgrund seiner lebendigen Farbgebung sowie der aufregenden Lichtregie auf Begeisterung. Mit der Gründung des Barockmuseums im Unteren Belvedere wurden ab 1923 zahlreiche Ankäufe getätigt, sodass das Belvedere heute über den weltweit größten geschlossenen Bestand an Gemälden Maulbertschs aus sämtlichen Schaffensperioden verfügt, wie die Werke *Die Akademie mit ihren Attributen* und *Füßen Minervas*, 1750, oder *Der Tod der Dido*, um 1786, verdeutlichen.

Maulbertsch zählt zu jenen Künstlern aus dem Kreis der Akademie der bildenden Künste in Wien, die um 1750 mit den Konventionen brachen und einen ausdrucksstarken Stil pflegten. Er selbst entwickelte sich zu einer prägenden Figur in der Malerei der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Mitteleuropa. Seine frühen Arbeiten zeichnen sich durch ein dramatisches Helldunkel aus sowie durch menschliche Gestalten, deren Expressivität bisweilen ins Groteske kippt. Aufmerksamkeit erlangte er damit besonders in klerikalen Kreisen, was zahlreiche Aufträge zur Ausstattung von Kirchen und Klöstern mit Fresken und Altarbildern zur Folge hatte. Darüber hinaus führte Maulbertsch aber auch bedeutende Aufträge für die Habsburger und Adelige aus.

Die ersten Schritte der kunsthistorischen Forschung zu Franz Anton Maulbertsch gab es zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit seinem Schaffen und die museale Präsentation seiner Werke führten zu einem besseren Verständnis seiner stilistischen Entwicklung. Gleichzeitig steigerte sich damit auch die Popularität des Künstlers. Vor allem die Beschäftigung mit seinem Umkreis zeigt die Bedeutung, die der Künstler bereits zu Lebzeiten hatte, so Kurator Georg Lechner.

Anlässlich des 300. Geburtstags von Maulbertsch wurden zahlreiche Werke der Sammlung umfassend konservatorisch und kunsttechnologisch erfasst. Die Restaurator*innen des Belvedere befreiten einige in der Schau gezeigten Gemälde von getrübbtem Firnis und nachgedunkelten Retuschen. Dadurch konnten diese viel von ihrer ursprünglichen Leuchtkraft zurückerlangen.

LEBEN UND WERK

FRANZ ANTON MAULBERTSCH

7. Juni 1724

Taufe von Franz Anton Maulbertsch, Sohn des Malers Anton Maulbertsch und seiner Frau Anna, geb. Modtlin, in Langenargen.

1739

Übersiedlung nach Wien und Eintritt in die Akademie.

1740 und 1741

Jeweils erfolglose Teilnahme am Zeichenwettbewerb der Akademie.

15. August 1745

Eheschließung mit Barbara Maria Anna Schmid, Tochter eines Baders aus Vösendorf, in der Pfarrkirche Fischamend bei Wien.

1748

Tod des Vaters. Nach einem längeren Aufenthalt in Langenargen kehrt Maulbertsch mit Mutter und Schwestern nach Wien zurück.

1749

Ab März Besuch der wiedereröffneten Akademie.

1750

Im Frühjahr Teilnahme am Malerwettbewerb der Akademie, wobei Maulbertsch den ersten Preis erringt.

1752

Wahl zum Mitglied der Akademie.

1752–53

Fresken in der Piaristenkirche in Wien.

1753

Fresken in der Jesuitenkirche Am Hof in Wien.

1754

Fresken in Schloss Ebenfurth.

1755

Hochaltarbild *Vermählung Mariae* für die Piaristenkirche Maria Treu in Wien (verschollen).

1757

Neuwahl der Professoren an der Akademie, wobei Maulbertsch den Malern Josef Ignaz Mildorfer, Karl Josef Aigen und Ernst Friedrich Angst unterliegt.

1757–58

Ausstattung der Wallfahrtskirche Heiligenkreuz-Gutenbrunn mit Fresken und Altarbildern sowie Freskierung des Innenraums der Pfarrkirche von Sümeg (HU).

1758

Hochaltarbild *Himmelfahrt Mariae* für das Altmünsterkloster in Mainz (heute in St. Quintin, Mainz).

1759

Deckenfresko im Lehenssaal der Erzbischöflichen Residenz von Kroměříž/Kremsier (CZ). – Deckenfresko im Ratssaal der Akademie als Aufnahmewerk (Grisaillebordüre von Caspar Franz Sambach heute verloren).

1759–60

Fresken in der Piaristenkirche von Mikulov/Nikolsburg (CZ).

1760

Aufnahme als wirkliches Mitglied der Akademie. – Deckenfresko in der Bibliothek des Barnabitenklosters in Mistelbach (Mitarbeiter: Johann Angst, Johann Bergl und Andreas Brugger). – Deckenfresken in der Jesuitenkirche von Komárno/Komorn (SK; 1763 durch Erdbeben zerstört) sowie in der Pfarrkirche von Wöllersdorf (nach einem Erdbeben 1847 übertüncht).

1761

Deckenfresken im Refektorium des Piaristenklosters in Wien.

1762

Deckenfresken in der Kamaldulenserkirche von Majk bei Oroszlány (HU; 1785 als Folge der Aufhebung des Klosters zerstört).

1763

Ausstattung der Kapelle des Schlosses der Familie Erdödy in Bohuslavice (SK) mit Deckenfresken und Altarbildern. – Entstehung von sechs Gemälden (unter starker Beteiligung der Werkstatt), die 1776 von Maria Theresia aus ihrem Privatvermögen der Garnisonskirche in Orlat (RO) geschenkt wurden (heute im

Erzbischöflichen Palais in Alba Iulia [RO]).

1764

Deckenfresken in der Pfarrkirche von Schwechat (1944 durch Bombentreffer zerstört; Mitarbeiter: Benedikt Feyerle, Josef Winterhalder d. J. sowie zwei namentlich nicht bekannte Gehilfen). – Auftrag für das Hochaltarbild *Christus erscheint dem hl. Thomas* für die Augustinerkirche in Brno/Brünn (CZ).

1765

Deckenfresken im Sommerrefektorium des Prämonstratenserstifts Louka/Klosterbruck (CZ; nicht erhalten; Mitarbeiter: Vinzenz Fischer und Josef Winterhalder d. J.) sowie im Festsaal des Schlosses Halbturn (Mitarbeiter: Josef Winterhalder d. J.). – Refektoriumsbild *Der hl. Norbert unter dem Kruzifix* für Stift Louka/Klosterbruck (heute in der Dominikanerkirche von Znojmo/Znaim, CZ).

1766

Deckenfresken und Hochaltarbild für die Probsteikirche von Hradiště/Pöltzenberg (CZ; Mitarbeiter: Josef Winterhalder d. J.).

Um 1766

Deckenfresko im Theologiesaal der Alten Universität in Wien (heute: Johannessaal der Akademie der Wissenschaften).

1766/70

Altarbilder für die Augustinerkirche von Korneuburg (Ausführung größtenteils durch die Werkstatt).

1767

Fresken in der Sala terrena der Bratislavaer Burg (SK; nicht erhalten; Mitarbeiter: Josef Winterhalder d. J.).

1767–69

Deckenfresken in der Ungarischen Hofkanzlei in Wien sowie in der Karmeliterkirche von Székesfehérvár/Stuhlweißenburg (HU; Ausführung durch die Werkstatt).

1769

Ergänzung der Fresken Daniel Grans im Prunksaal der Hofbibliothek (heute: Österreichische Nationalbibliothek).

1770

Ernennung zum Mitglied der 1766 von Jakob Matthias Schmutzer gegründeten Kupferstecherakademie. Aufnahmestück: *Allegorie auf das Schicksal der Kunst* (Akademiegalerie, Wien). – Freskierung der Bennokapelle in der Dresdener Hofkirche (1945 zerstört).

1770–71

Fresken in der Kathedrale von Vác/Waitzen (HU).

1772

Fresken in der Hofkammerkapelle (Josephskapelle) in der Hofburg in Wien (Mitarbeiter: Vinzenz Fischer und Josef Winterhalder d. J.).

Um 1772

Ernennung zum kaiserlichen Kammermaler.

1772–74

Ausstattung der Kathedrale von Győr/Raab (HU) mit Fresken und Altarbildern.

1773

Bestätigung als »Kunstrath der k. k. vereinigten Akademie der bildenden Künste«. – Hochaltarfresko *Das letzte Abendmahl* in der Augustinerkirche von Korneuburg.

1774

Ausstattung der Pfarrkirche von Dyje/Mühlfraun (CZ) mit Fresken (Mitarbeiter: Josef Winterhalder d. J.) und Altarbildern (Mitarbeiter: Josef Winterhalder d. J. und Felix Ivo Leicher).

1775–76

Deckenfresko im Riesensaal der Innsbrucker Hofburg.

1777

Erwerbung des Hauses »Zur Hungarischen Kron« in der Neuen Schottengasse (heute: Piaristengasse 11, 1906 durch Neubau ersetzt). – Hochaltarbild *Der hl. Georg* für die Kapelle des Trattnerhofs in Wien.

1778

Deckenfresko in der Bibliothek des Prämonstratenserstifts Louka/Klosterbruck (CZ; 1784 als Folge der Aufhebung des Stifts zerstört).

1779

Tod der Mutter Maria Anna und Tod der ersten Frau Barbara.

1780

18. Jänner. Eheschließung mit Katharina Schmutzer, Tochter von Jakob Matthias Schmutzer, in der Kirche Maria Brunn im Wiener Vorort Hadersdorf-Weidlingau. – 9. November. Taufe des Sohnes Jakob Felix Theodor.

1780–81

Deckenfresko in der Ladislauskapelle des Primatialpalasts in Bratislava/Pressburg (SK).

1781

Deckenfresko in der Kathedrale von Győr/Raab (HU).

1782

21. August. Taufe des Sohnes Anton Jakob Privat. – Hochaltarbild *Himmelfahrt Mariae* für die Prämonstratenser-Stiftskirche in Brno-Zábrdovice/Brünn-Obrowitz (CZ).

1782–83

Deckenfresken der Pfarrkirche von Pápa (HU).

1783

Fresken im Festsaal des Bischofspalasts von Szombathely/Steinamanger (HU; Mitarbeiter: Johann Maidinger, Martin Rummel).

1783–84

Fresken im Erzbischöflichen Palais von Kalocsa (HU).

1784

Tod des Sohnes Jakob Felix Theodor nach einer Pockeninfektion.

1785

Entstehung der druckgrafischen Blätter *Das Bild der Duldung*, *Der Guckkastenmann* und *Der Quacksalber*.

Um 1785/86

Entstehung der druckgrafischen Blätter *Allegorie des Tierkreises* sowie *Mars*, *Venus* und *Vulkan*.

1786

Hochaltarfresko in der Wiener Augustinerkirche (1873 zerstört).

Um 1787

Entstehung der druckgrafischen Blätter *Coriolan vor Rom* sowie *Alexander der Große* und *die Frauen des Darius*.

1788

12. Mai. Gründung der Pensionsgesellschaft bildender Künstler in Wien, deren Direktor Maulbertsch wird. – 21. November. Ernennung von Maulbertsch und seinem Schwiegervater zu Mitgliedern der Berliner Akademie. Aufnahmewerk: *Allegorie auf Kronprinz Friedrich Wilhelm III. von Preußen* (verschollen).

1791–94

Altarbilder für die Kathedrale von Szombathely/Steinamanger (HU).

1792–93

Deckenfresko in der Lyzeumskapelle in Eger/Erlau (HU).

1794

Deckenfresko in der Bibliothek des Stifts Strahov in Prag.

1796

7. August. Tod des Franz Anton Maulbertsch, wobei Wassersucht als Todesursache angegeben wird. Beerdigung auf dem Neulerchenfelder Friedhof (1832 aufgelassen).

1797

15. Juli. Tod des Sohnes Anton Jakob Privat im Alter von 15 Jahren durch die »Fraisen«. – 7. August. Versteigerung des gesamten Nachlasses durch die Witwe.

AUSSTELLUNGSTEXTE

Ein dramatisches Helldunkel und expressiv-groteske Gestalten zeichnen vor allem die frühen Arbeiten von Franz Anton Maulbertsch aus. Der für seinen eigenwilligen Stil bekannte Maler wird vor 300 Jahren geboren und entwickelt sich zu einer prägenden Figur der Kunst des Spätbarock in Mitteleuropa. Maulbertsch zählt zu jenen Künstlern aus dem Kreis der Akademie der bildenden Künste in Wien, die um 1750 mit den Konventionen brechen. Seine Bildsprache hebt sich deutlich vom konservativen, idealisierten Stil der Zeit ab. Sie ist neu und ausdrucksstark und erhält großen Zuspruch – insbesondere von kirchlicher Seite. Auf die Realisierung seines ersten monumentalen Freskenzyklus in der Wiener Piaristenkirche (1752/53) folgen zahlreiche Aufträge für Ausstattungen mit Wandmalereien und Altarbildern. Um die Nachfrage zu bewältigen, arbeitet Maulbertsch mit Künstlerkollegen zusammen. Sie sorgen in der Folge auch für die weitere Verbreitung seines Malstils.

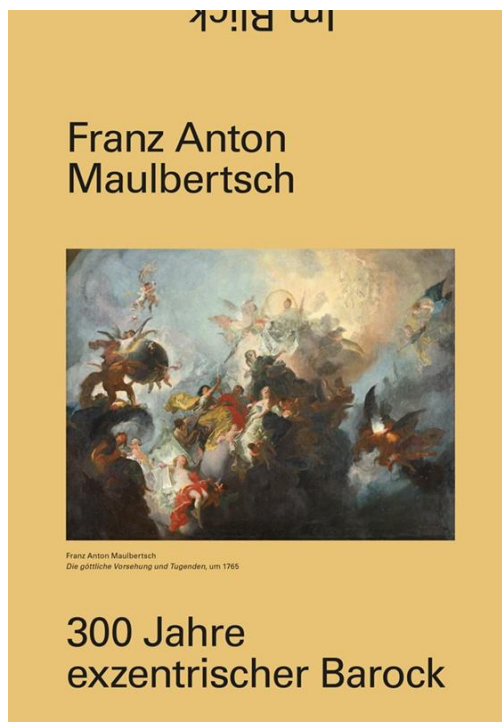
Blick hinter die Kulissen

Maulbertsch erhält insbesondere von der Kirche umfangreiche Aufträge, aber auch Kaiserhaus und Adel schätzen seine Dienste. Die theatralen Inszenierungen und sein individueller Stil finden den Gefallen des Publikums. Großformatige Fresken und Gemälde bereitet der Künstler akribisch in Zeichnungen und Ölskizzen vor. Diese dienen zur Vorlage bei den Auftraggeber*innen vor der finalen Umsetzung. Oft kann eine derartige Skizze mit einer konkreten Ausführung als Fresko, Altarbild oder Druckgrafik in Zusammenhang gebracht werden. In einigen Fällen ist die tatsächliche Realisierung nicht mehr nachvollziehbar. Manche Skizzen haben mittlerweile auch eine wichtige dokumentarische Funktion, da die Werke inzwischen zerstört sind.

Neue Bedingungen, neue Formate

Als Folge der 1782 verordneten Reform unter Kaiser Joseph II., die Klöster ohne soziale Funktion auflöst, nimmt die Zahl der Aufträge durch die Kirche ab. An die Stelle der großformatigen Fresken und Altarbilder treten in Maulbertschs Werk Gemälde und Druckgrafiken in Klein- und Mittelformaten für private Sammler*innen. Auch hier zeigt sich der Künstler als einfallsreicher Historienmaler, schildert Episoden aus dem Alten Testament und der Mythologie und wendet sich auch Genredarstellungen zu. Dabei lässt er sich auch von der holländischen Malerei inspirieren. Nach Rembrandt van Rijns Vorbild entstehen mehrere Werke, in denen er mal freier, mal exakter nach der Vorlage arbeitet. Maulbertschs Ausdrucksstärke wird im 20. Jahrhundert vom österreichischen Expressionismus wiederentdeckt und bewundert.

KATALOG ZUR AUSTELLUNG



Franz Anton Maulbertsch. 300 Jahre exzentrischer Barock

Herausgeber*innen: Stella Rollig, Georg Lechner

Autor*innen: Monika Dachs, Georg Lechner, Stella Rollig, Tomáš Valeš

Grafikdesign und Satz: Atelier Andreas Wesle, Wien

Druck und Bindung: Gerin Druck, Wolkersdorf

112 Seiten, 64 Abbildungen

Format: 16,5 × 23,5 cm

Softcover mit lackiertem Etikett

Deutsche Ausgabe: ISBN 978-3-903327-61-0

Eigenverlag Belvedere

Verkaufspreis: EUR 19,00

PROGRAMM

CURATOR'S TOUR

18.4., 24.5., 5.9., | jeweils 16.30 Uhr

Franz Anton Maulbertschs Einsatz von Licht und Farbe stand im 18. Jahrhundert vor allem im Dienst der Kirche, die mittels theatraler Gestaltung von christlichen Bildinhalten die Menschen vom katholischen Glauben überzeugen wollte. Vor Kurzem restauriert, beeindruckt die Gemälde künstlerisch auch heute noch. In dieser Führung mit Kurator Georg Lechner erfahren Sie mehr über Hintergründe und Kontext der Kunstwerke.

FREE FRIDAY NIGHT

Freitag, 3.5. | 18 bis 21 Uhr

Die Free Friday Nights sind den Farben in der Kunst gewidmet. In geführten Rundgängen tauchen wir an diesem Abend ein ins himmlische Blau im Werk von Franz Anton Maulbertsch.

INKLUSIVE RUNDGÄNGE

Einfach gesagt: Franz Anton Maulbertsch

Freitag, 3.5. | 15 Uhr

Der Künstler Franz Anton Maulbertsch wurde vor 300 Jahren geboren. Zu diesem Jubiläum zeigt das Belvedere eine Ausstellung mit aktuell restaurierten Werken. Sie beeindruckt vor allem durch die dramatische Lichtstimmung und den Ausdruck der Figuren. Bei einem Rundgang in einfacher Sprache entdecken wir Bilddetails und erfahren mehr über die Hintergründe und Geschichten der Skizzen und Gemälde.

Zeitlos schön: Barockmaler Maulbertsch

Mittwoch, 15.5. | 14 Uhr

Der Künstler Franz Anton Maulbertsch wurde vor 300 Jahren geboren. Zu diesem Jubiläum zeigt das Belvedere eine Ausstellung mit aktuell restaurierten Werken. Diese beeindruckt vor allem durch die dramatische Lichtstimmung und den Ausdruck der Figuren. Der Rundgang mit Menschen mit Demenz oder Vergesslichkeit und ihren Angehörigen schafft Raum für ruhiges Betrachten und anregenden Austausch.

BILD DES MONATS

Allegorie auf die Weltmission des Jesuitenordens

14.5. und 28.5 | jeweils 16.30 Uhr

Was erzählen Kunstwerke über ihre Zeit? Wer hatte mit seiner Kunst Erfolg, und wer wurde lange Zeit verkannt oder sogar verhöhnt? In dieser Reihe widmen wir jedem Werk besondere Aufmerksamkeit. Informationen zum Zeitgeschehen, Biografisches und Kurioses begleiten Ihre Begegnung mit unserem aktuellen Bild des Monats und erlauben spannende Einblicke in prominente Leihgaben und die Sammlung des Belvedere. Mit Kunstvermittlerin Angelina Piatti

EXKURSION

Mittwoch, 11.9. | 16 Uhr

Begegnen Sie Maulbertschs Werken in der Wiener Piaristenkirche und der Ulrichskirche mit Kurator Georg Lechner und Kunstvermittler Philipp Reichel-Neuwirth.

Weitere Termine, Informationen und Tickets: [belvedere.at/programm](https://www.belvedere.at/programm)

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Ausstellungstitel	IM BLICK: Franz Anton Maulbertsch
Kurator	Georg Lechner
Ausstellungsdauer	12. April bis 29. September 2024
Ort	Oberes Belvedere, Prinz Eugen-Straße 27, 1030 Wien
Öffnungszeiten	Montag bis Sonntag, 9 bis 18 Uhr
Kunstvermittlung	Belvedere Kunstvermittlung T + 43 1 795 57-134 M public@belvedere.at
Pressekontakt	Presse Belvedere, Prinz Eugen-Straße 27, 1030 Wien T +43 1 795 57-177 M presse@belvedere.at

Während der Ausstellungslaufzeit ist das Obere Belvedere täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Für den Besuch werden Time-Slot-Tickets benötigt. Wer sich Tickets online sichert, spart bis zu 15 %. Ticketpreise finden Sie auf der Website unter www.belvedere.at

Bilder stehen unter www.belvedere.at/presse kostenlos für Presse Zwecke zum Download zur Verfügung.